



Gesamtnote **2,2**

Landkreis Altötting

IHK-Standortumfrage
2019

Ergebnisse für den Landkreis Altötting



München und
Oberbayern

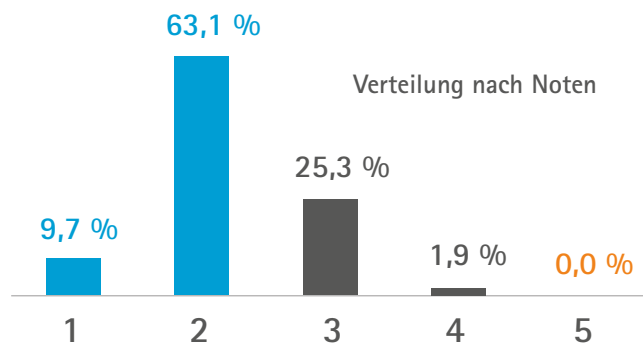
Landkreis Altötting: Top oder Flop?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Altötting als Wirtschaftsstandort? Im stetig härter werdenden Wettbewerb müssen heute Standorte optimale Bedingungen bieten, die es den Unternehmen erlauben, höchste Produktivität zu erzielen. Günstige Standortfaktoren beeinflussen nicht nur Ansiedlungsvorhaben und Investitionsentscheidungen positiv, sie wirken auch Abwanderungstendenzen, Produktionsverlagerungen und Betriebsschließungen entgegen.

Um herauszufinden, wo die heimischen Betriebe Stärken und Schwächen sehen, wurden zum dritten Mal nach 2015 und 2017 in einer repräsentativen Stichprobe im Juli 2019 Unternehmen in ganz Oberbayern zu ihrer Standorteinschätzung befragt. Aus dem Landkreis Altötting beteiligten sich 106 Betriebe an der Umfrage und gaben für 44 Standortfaktoren in den Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld/Marktpotenzial/Netzwerke, Attraktivität des allgemeinen Umfelds und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung jeweils ihre individuelle Bedeutung und Zufriedenheit an. Zur Auswertung wurde immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

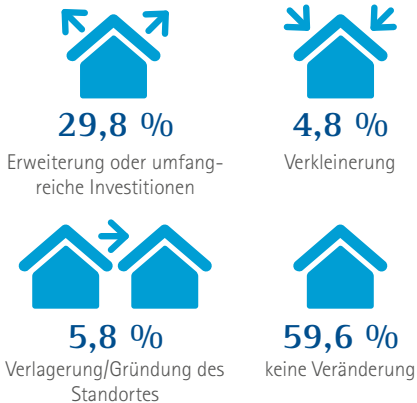
Gesamtnote für den Standort

Ø 2,2

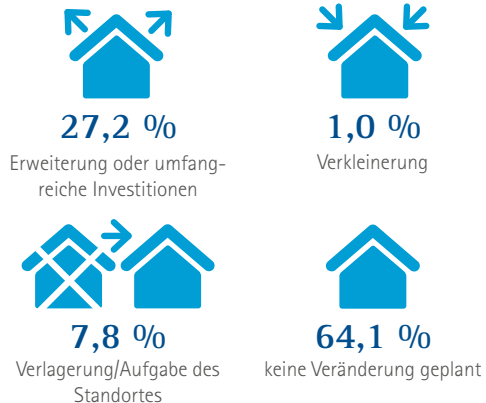


Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren



In den nächsten 3 Jahren

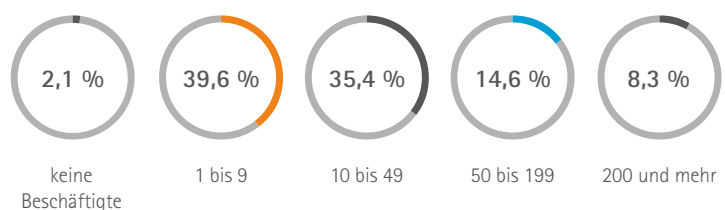


Struktur der befragten Unternehmen

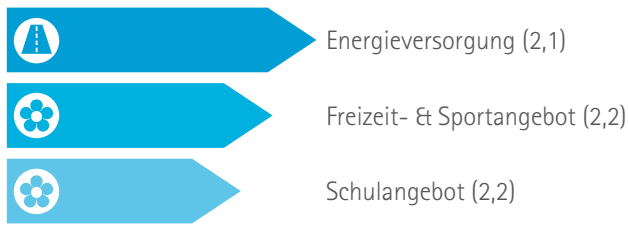
Branchenverteilung



Mitarbeiterzahl



Höchste Zufriedenheit



Geringste Zufriedenheit



Stärken

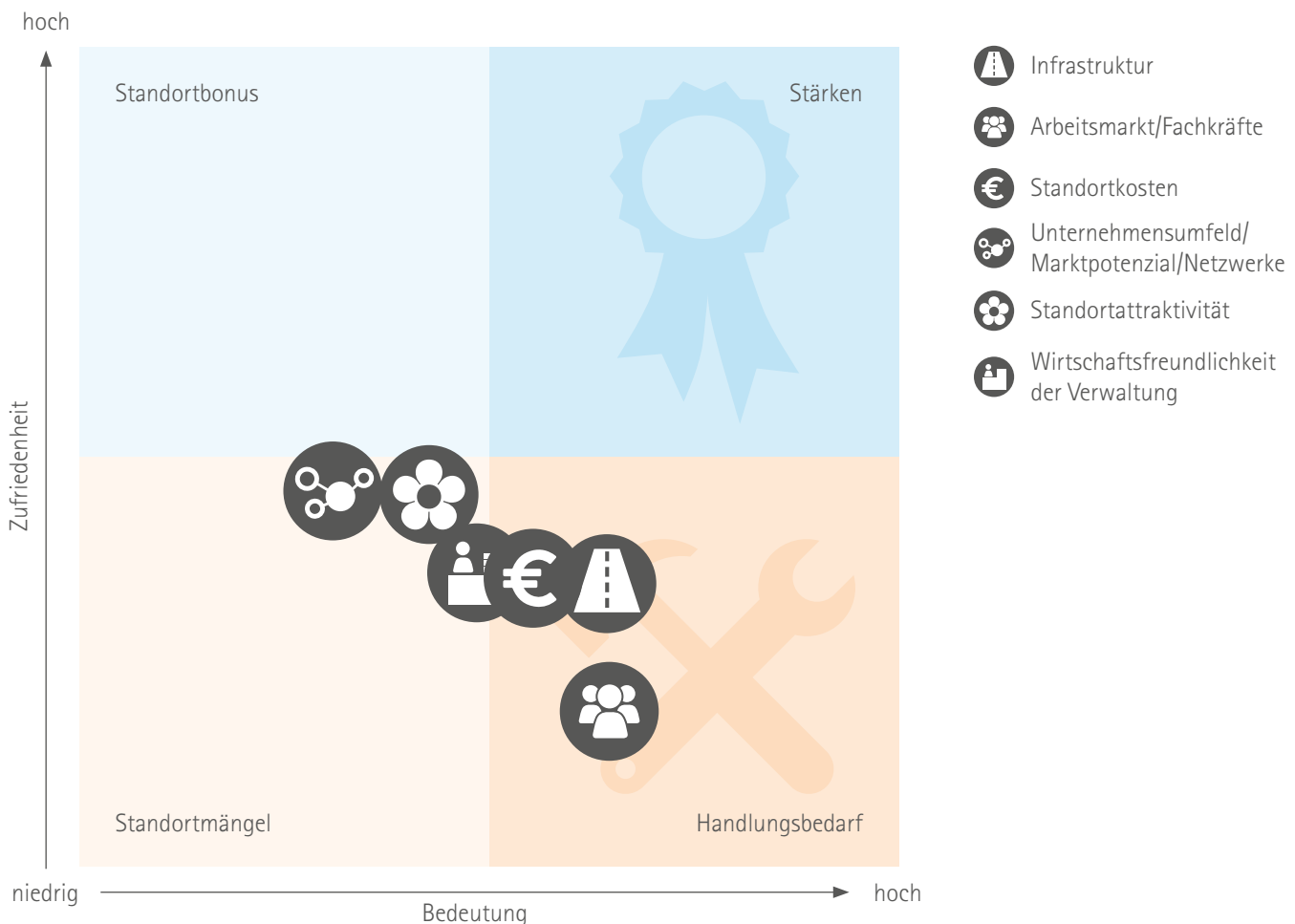


Handlungsbedarf







Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 INFRASTRUKTUR INSGESAMT	1,8	2,8
Regionales Straßennetz	1,6	2,6
Anbindung an das Fernstraßennetz	1,6	3,0
Angebot des ÖPNV	2,8	3,6
Anbindung Schiene Güterverkehr	3,8	3,4
Anbindung Schiene Personenverkehr	2,9	3,4
Anbindung Luftverkehr	3,6	3,7
Breitbandversorgung	1,4	3,1
Energieversorgung	1,7	2,1
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,6	3,0
 ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTE INSGESAMT	1,8	3,1
Verfügbarkeit von akademisch qualifizierten Fachkräften	2,9	3,3
Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften	1,7	3,5
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,6	3,2
Verfügbarkeit von an- und ungelerten Arbeitskräften	2,8	3,1
Angebot beruflicher Ausbildungseinrichtungen	2,3	2,6
Angebot beruflicher Weiterbildung	2,4	2,7
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,1	2,9
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter	1,3	2,3
 STANDORTKOSTEN INSGESAMT	1,9	2,8
Personalkosten	1,6	2,8
Energiepreise	2,0	3,0
Kommunale Abgaben	2,3	2,8
Gewerbe- und Grundsteuer	2,1	2,9
Gewerbeflächen-Grundstückspreise	2,4	3,1
Büro-/ Gewerbemieten	2,7	3,1
 UNTERNEHMENSUMFELD / MARKTPOTENZIAL / NETZWERKE INSGESAMT	2,2	2,7
Nähe zu Absatzmärkten / Kunden	2,0	2,3
Nähe zu Beschaffungsmärkten / Zulieferern	2,7	3,1
Kaufkraft am Standort	2,5	2,5
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,4	2,8
Unternehmensnetzwerke	2,4	3,0
Nähe zu Forschungseinrichtungen / Innovationstransfer	3,5	3,5
 STANDORTATTRAKTIVITÄT INSGESAMT	2,1	2,7
Image des Standortes	2,2	2,6
Kinderbetreuungsangebot	2,6	2,7
Schulangebot	2,3	2,2
Angebot an Wohnraum	2,2	3,1
Attraktivität Wohnumfeld	2,2	2,6
Innenstadtattraktivität / Einkaufsmöglichkeiten	2,3	3,1
Medizinische Versorgung	2,0	2,5
Freizeit- und Sportangebot	2,2	2,2
Kulturangebot	2,6	2,5
 WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG INSGESAMT	2,0	2,8
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,1	2,9
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,2	2,9
Angebote der Wirtschaftsförderung	2,3	2,9
Standortmarketing der Kommune	2,5	3,1
Digitale Verwaltungsverfahren	2,4	3,2
Bürokratiearme Verwaltung / Unternehmerfreundlichkeit	1,9	3,0

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind nicht der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Landkreis Altötting

Wie es ist

- Der Landkreis Altötting erhält von seinen Unternehmen wie bereits im Jahr 2017 die Gesamtnote 2,2.
- 73 % der Betriebe beurteilen den Landkreis als „gut“ oder „sehr gut“ und rund 87 % würden sich erneut für diesen als Standort entscheiden, das sind 7 % mehr als noch im Jahr 2017.
- Besonders wichtig sind den Unternehmen die Loyalität und Motivation ihrer Mitarbeiter (1,3), eine gut ausgebaute Breitbandversorgung (1,4) sowie die Personalkosten (1,6).
- Die größte Zufriedenheit am Standort herrscht mit der Energieversorgung (2,1), dem Freizeit- und Sportangebot (2,2) sowie dem Schulangebot (2,2).
- Die Stärken des Landkreises werden neben der Energieversorgung in den loyalen, motivierten Mitarbeiter (1,3), eine gut ausgebaute Breitbandversorgung (1,4) sowie die Personalkosten (1,6).
- Unzufrieden sind die Betriebe dagegen mit der Anbindung an den Luftverkehr (3,7), dem Angebot des ÖPNV (3,6) und mit der Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften (3,5). Letztere hat sich im Vergleich zum Jahr 2017 (3,1) auffallend verschlechtert.
- Der größte Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Altöttlinger Betriebe deswegen, wie bereits vor zwei Jahren, bei der Sicherung von beruflich qualifizierten Fachkräften, dem Ausbau der Breitbandversorgung und der Anbindung an das Fernstraßennetz.
- Knapp ein Drittel der Unternehmen (32 %) hatte bereits mit einer Wachstumsverzögerung durch Standortmängel zu kämpfen.
- Besonders hemmend erwiesen sich hier der Fachkräftemangel, langwierige Genehmigungsverfahren sowie fehlende Gewerbeflächen und -objekte.
- Die Betriebe des Landkreises blicken insgesamt positiv in die Zukunft, mehr als 27 % planen, in ihren Standort zu investieren oder diesen zu erweitern.

Was zu tun ist

Fachkräftemangel bei den beruflich Qualifizierten verringern

- Ein Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften führt nicht nur zu Qualitäts- und Know-How-Verlust im Unternehmen, sondern bringt die Betriebe bereits jetzt oftmals an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit der Folge, dass Aufträge nicht mehr angenommen werden können oder Öffnungszeiten verkürzt werden müssen.
- Zusätzlich steigen die Anwerbungskosten durch die starke Wettbewerbssituation um beruflich qualifizierte Fachkräfte.
- Um die Betriebe im Landkreis Altötting weiterhin wettbewerbsfähig zu halten und die Herausforderung des Fachkräftemangels zu meistern, muss die berufliche Ausbildung attraktiver gemacht und die guten beruflichen Perspektiven aufgezeigt werden.
- Dafür ist eine stärkere Vernetzung von Schule, Politik und Wirtschaft besonders wichtig. Dies kann z. B. durch die Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen oder die Förderung von Bildungspartnerschaften verbessert werden.

Breitbandversorgung per Festnetz und Mobilfunk ausbauen

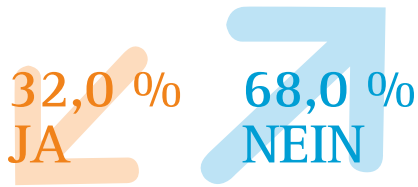
- Eine leistungsfähige IKT-Infrastruktur ist Voraussetzung für die digitalisierte Wirtschaft und eine Grundanforderung an jeden Standort.
- Um ökonomisch nicht abgehängt zu werden, muss den Unternehmen ein schnelles und störungsfreies Internet mit geringen Ausfallzeiten zu vertretbaren Preisen zur Verfügung stehen. Dies gilt branchenunabhängig gleichermaßen für Bestandsunternehmen sowie für Gründer und Neusiedlungen.
- Hier müssen Politik und die Verwaltungen dringend handeln, um eine flächendeckende glasfaserbasierte Breitbandversorgung, insbesondere in Gewerbegebieten, zu gewährleisten.

Überörtliche Verkehrsanbindung an das Fernstraßennetz verbessern

- Eine gut ausgebaute überörtliche Verkehrsanbindung vor allem auch an Fernstraßen ist für eine schnelle und kostengünstige Erreichbarkeit der Unternehmen für Zulieferer, Kunden und Mitarbeiter sowie für Warenlieferungen und Dienstgänge besonders wichtig.
- Die überörtliche Verkehrsanbindung an das Fernstraßennetz muss verbessert werden, damit der Landkreis Altötting als Wirtschaftsstandort attraktiv bleibt und Firmenabwanderungen verhindert werden.
- Notwendige Baumaßnahmen müssen dabei rasch realisiert werden. Um Belastungen für ortsansässige Unternehmen sowie den Wirtschaftsverkehr möglichst gering zu halten, sind Baustellen gewerbefreundlich zu gestalten.

Landkreis Altötting – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



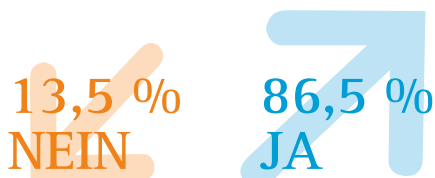
„Fachkräfterekrutierung in allen Ebenen.“
Hersteller von chemischen Erzeugnissen,
200 Mitarbeiter, seit 1972 am Standort

„Angebote an Gewerbeflächen kaum vorhanden.“
Hersteller elektronischer Erzeugnisse, 23 Mitarbeiter,
seit 1997 am Standort

„Kein Grund in Aussicht, ältere Mitarbeiter
gehen in Rente, keine gleichwertigen Nachfolger.“
Unternehmensdienstleister, 140 Mitarbeiter,
seit 1983 am Standort

„Erschließung neuer Gewerbeflächen verzögert
sich über Jahre.“
Bauunternehmer, 260 Mitarbeiter, seit 1990 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Fachkräfte sichern
- Breitbandversorgung flächendeckend ausbauen
- Überörtliche Verkehrsanbindung verbessern

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de

Ansprechpartnerin: Rebecca Wippersteg @ rebecca.wippersteg@muenchen.ihk.de

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: September 2019. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.